

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Verantwortl. des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heftzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenspr.: Monatl. d. Post 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 5

Altensteig, Mittwoch, den 7. Januar 1942

65. Jahrgang

Die USA. beerben England

Vor einem Militärbündnis Australiens mit den Vereinigten Staaten

Wigo, 6. Jan. Wie bekannt wird, steht in Washington der Abschluß eines Militärbündnisses zwischen den Vereinigten Staaten und Australien bevor. Die Vereinigten Staaten verpflichten sich darin, den militärischen Schutz Australiens zu übernehmen. Die australische Regierung erklärt sich ihrerseits mit der Errichtung von nordamerikanischen Garnisonen, sowie Flotten- und Luftstützpunkten auf dem australischen Festland und den angrenzenden Inseln einverstanden. Die Flottenbasis von Port Darwin wird mit sofortiger Wirkung an die U.S.A. Marine abgetreten.

Wie es heißt, sind die entsprechenden Verhandlungen zwischen Canberra und Washington schon seit längerer Zeit und ohne Wissen der britischen Regierung geführt worden. Churchill erfuhr erst bei seinem Eintreffen in den Vereinigten Staaten davon und wurde somit vor eine vollendete Tatsache gestellt. Als erste Folge dieses Abkommens hat die britische Regierung sich damit einverstanden erklären müssen, daß Australien außerhalb des Vorgesichtsbereichs von Wavell bleibt.

In diplomatischen Kreisen Washingtons mißt man dem Militärbündnis größte Bedeutung bei. Man betont, daß Australien damit praktisch aus dem britischen Reichsverband ausscheidet und zum 49. nordamerikanischen Bundesstaat wird. Die australische Regierung ist in dem Appell an die U.S.A. das einzige Mittel für die Verteidigung des Dominions erblickt haben, nachdem die Mehrheit ihrer eigenen Streitkräfte von den Engländern im Mittelmeer reopiert wurde.

Australische Häfen für die USA.

Wern, 6. Jan. Von Washington aus haben Churchill und Roosevelt ein Telegramm nach dem andern nach Australien abgehen lassen, um die aufgebracht Gemüter, die sich völlig im Stich gelassen fühlen, zu beruhigen. Der australische Ministerpräsident Curtin hat jetzt das Ergebnis dieser Bemühungen mitgeteilt: Die amerikanische Flotte wird die australischen Häfen benutzen. General Wavell, der den Oberbefehl führt, soll sein Hauptquartier nach Surabaya auf Java verlegt haben. Ursprünglich soll Port Darwin in Australien vorgezogen gewesen sein.

„Auf fremde Hilfe angewiesen“

Stockholm, 5. Jan. Nach einem Eigenbericht von „Helsingborg Dagbladet“ aus Lissabon hat ein Australier in der „Daily Mail“ einen Artikel veröffentlicht, wonach man in Australien sehr unzufrieden über die ungenügende Unterstützung durch England ist. Die Bedrohung Australiens — so heißt es in dem Artikel u. a. — rückt mit jedem Tag näher und Australien sei in seinem Bedarf an Kriegsmaterial auf fremde Hilfe angewiesen. Wenn diese Hilfe nicht bald von England komme, dann dürfe man sich nicht wundern, wenn sich Australien von England abmende und sich stattdessen auf die U.S.A. einstelle.

Die „Londoner Times“ besprechen sich in einem ernst gehaltenen Artikel ihres australischen Korrespondenten mit einer Spannung zwischen der australischen Regierung und den militärischen Stellen des Empire. Der Korrespondent erklärt, für die australische Bevölkerung bedeute die Verteidigung Malakkas etwas ganz anderes als die Nordafrikas. Die Bevölkerung von Sydney, Melbourne, Adelaide, Perth, Brisbane und Hobart habe ihre Männer nach dem mittleren Osten in den Krieg ziehen lassen, ohne die Bedeutung der dortigen Kämpfe für die eigene Sicherheit einzulehen. Die australische Öffentlichkeit werde aber störrisch, wenn sie erfahre, daß der britische Generalstab indische und andere Truppen vom mittleren Orient abziehe und nach Singapur schicke, und wenn diese Transporte mitten auf dem Indischen Ozean andern Transporten begegnen, die australische Truppen nach Nordafrika drängen. Das sei ein sinnloses Verfahren, und die australische Regierung sei nicht gewillt, eine solche Strategie zu unterstützen. Die australische Regierung wolle die Bedeutung der Kämpfe in Nordafrika nicht leugnen. Aber heute sei es Australiens vordringlichste Kriegsaufgabe, Singapur und Malakka zu verteidigen.

Zur Spannung in den Dominions

Empirepolitik Londons vor unlösbaren Problemen

Wenn unter dem Druck der überraschenden Ereignisse in Ostafrika neuerdings der Kolonie Britisch-Indien der Dominionsstatus für die Zeit nach dem Kriege versprochen wird, so weiß jeder, der die Entwicklungsgeschichte des Empire verfolgt hat, daß diese Beteuerung Schwindel oder zum mindesten Kollage ist. Denn bisher sind logischerweise nur solche Kolonien zu Dominions erhoben worden, die einen entscheidenden britischen Bevölkerungsanteil besaßen, der den Herren in London die Gewähr dafür bot, daß die betreffende Siedlungsgemeinschaft itgendwo in Meeressee auch wirklich ein treuer Gliedstaat im britischen Weltreich sein und bleiben werde.

Dominions sind zweifellos Mitträger der britischen Welt Herrschaft. In ihnen garantiert ein ausschlaggebender britischer Bevölkerungsanteil für die empiretreue und zuverlässige Haltung der Kolonie gegenüber der Krone als dem gemeinsamen Bundesglied aller Empireteile. So kommt es, daß in den großen Dominions Kanada, Australien und Südafrika der Generalgouverneur

als Vertreter des Königs diejenigen Rechte besitzt, die in Großbritannien der König innehat. In den beiden kleinen Dominions Neuseeland und Neufundland ist die Stellung des „Vizekönigs“ noch deutlicher erhalten geblieben.

Wenn schon Kanada und Australien als die bisher treuesten und zuverlässigsten Dominions längst begonnen haben, ihre Stellung innerhalb der Weltpolitik sorgfältig zu prüfen und zu revidieren und wenn heute schon die reale Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß beide eines Tages dem Commonwealth of British Nations Ledebwohl lagern und ihre Zukunft bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika suchen werden, so dürfte keinerlei Reizung auf der Briteninsel bestehen, den zentralisierenden Kräften Indiens freiwillig Vorschub zu leisten und der Empireflucht Tür und Tor zu öffnen.

Innerhalb der Dominions gibt es auch ohnedies erhebliche Spannungen, die als akute Gefahr zu betrachten sind. Alle stellen sie — vom europäischen und asiatischen Standpunkt aus — Räume ohne Volk dar; Räume, deren große Reichweiten und Möglichkeiten von den dort wohnenden Menschen nicht oder doch jedenfalls längst nicht in dem wünschenswerten Maße erschlossen werden können. In allen Dominions sind auch die nicht britischen Bevölkerungsteile im Vormarsch, vor allem, seit nicht mehr mit Nachdruck britischer Siedler zu rechnen ist. Überall sind die Nichtbriten (einschließlich der Iren) geburtenstärker als die Briten; in Kanada rechnen sich die Franziskanier, die 28,22 Prozent der Bevölkerung ausmachen, die Chance aus, in absehbarer Zeit einmal einen „Sieg der Wiege“ davonzutragen, zumal sie sich auf zwei Millionen frankofonischer Auswanderer stützen können, mit denen zusammen sie in Kanada die absolute Mehrheit besitzen würden. In Südafrika haben die Buren im Laufe der Jahre bereits die absolute Mehrheit der weißen Bevölkerung erreicht; der Sprache nach haben sie mit 55,9 Prozent der Abstammung nach mit 66,92 Prozent die Oberhand. Nur der politische Zwiespalt innerhalb des Burenentums selbst verhindert eine reine Burenpolitik. Außerdem aber gibt es in Südafrika noch das drängende und stets schmelzende Eingeborenenvolk. Nach der Zählung des Jahres 1938 gab es nicht weniger als 7,67 Millionen Farbige bei einer Gesamtbevölkerung von 9,79 Millionen Einwohnern.

Ein Problem für sich bilden in den Dominions die Iren. In Kanada betragen sie nicht weniger als 11,8 Prozent der Bevölkerung. Mit den Franziskanier verbindet sie die gemeinsame katholische Religion, mit den U.S.A. die dort wohnende sehr große und nach Millionen zählende irische Kolonie. In Neuseeland beträgt der Anteil der Iren 15 Prozent, in Australien sogar 23 Prozent. Überall aber sind die Iren in den Jah-

ren der Briten von englischer Seite einbezogen. In Neufundland stellen sie die überwiegende Mehrheit des katholischen Bevölkerungsanteils, der ungefähr ein Drittel der Bevölkerung ausmacht, und in Südafrika schließlich wird ihre Zahl — einschließlich der in Südafrika geborenen — auf 4,25 Prozent der Einwohner geschätzt.

Ein besonderes Kapitel ist schließlich auch noch — vollkommenermaßen gesehen — das Judentum, das in Kanada und Südafrika schon vor dem großen Einbruch der Emigration erhebliche antisemitische Bewegungen hervorgerufen hatte. Ihr Hundertsatz geht allerdings nirgends über 4,5 Prozent hinaus, jedoch drängt es sie überall zur Inbesitznahme der Spekulantens- und Händlerposten. Die Briten kommen ihnen in bekannter Blindheit für das jüdische Weltproblem so zuvorkommend wie nur denkbar entgegen.

Diese aus der Zusammensetzung der Bevölkerung sich ergebenden Fragen stellen aber nur einen kleinen Teil der Sorgen dar, die sich für London aus den Dominions ergeben. In allen Dominions ist die Zahl der Stadtbewohner erstaunlich hoch. Überall gibt es keine intensive Landwirtschaft, kein bodenkundliches Bauerntum in unserem Sinne, mit Ausnahme vielleicht des burenischen Elementes in Südafrika, das aber gerade deswegen einen Rummer besonderer Art für die Weltreichsbeherrscher darstellt. Alle Dominions leiden unter dem Druck einer großen überflüssigen Produktion an Landerezeugnissen oder an Bodenschätzen, die abgesetzt sein will, während eine nennenswerte Industrie im eigenen Lande keines geeigneten Rückhalt finden würde und ebenfalls auf den Export angewiesen wäre. Sodann stehen die weitverbreiteten und kontinentgroßen Landschaften Kanadas, Australiens und Südafrikas vor der Unmöglichkeit, sich aus eigenen Mitteln mit ihren Räumen auseinanderzusetzen. Besonders in den großen Dominions wird ein erbitterter, aber keineswegs sehr erfolgreicher Kampf gegen die Naturgewalten, gegen Wüsten und Trockenheit, gegen die Verkehrsarmut und gegen die Weltferne geführt. Man hat keine nennenswerten eigenen Handels- und noch weniger Kriegsstotten aufgebaut, weil sich in dieser Hinsicht das Mutterland das Vorrecht gesichert hatte.

Heute sind die Vorkämpfer von einst die Schrecken von morgen. Die Dominions, trampfhaft abgeschlossen von der übrigen Welt wahre Plantagen gewaltigen Stilles, stehen mit ihren schwachen Menschenträften den kommenden Ereignissen ziemlich ratlos gegenüber, nach dem sich herausgestellt hat, wie wenig Großbritannien noch in der Lage ist, die ihm zukommenden und freiwillig übernommenen Schutzfunktionen tatkräftig auszuüben. Es wird sich loben noch herauszustellen haben, ob wohl die Vereinigten Staaten den in Aussicht gestellten Erlass zu bieten vermögen. Erst dann wird zu überblicken sein, was aus den Spannungen innerhalb der Dominions werden wird.

Hermann Weste.

Die Kämpfe an der Ostfront

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Wieder schwere bolschewistische Verluste im mittleren Frontabschnitt — Kroatischer Fliegerverband zeichnete sich besonders aus — Erfolgreiche Angriffe der Luftwaffe gegen sowjetische Kräfte bei Feodosia und gegen Schiffsziele — Britische Stellungen in Nordafrika sowie Flugplätze auf Malta erneut bombardiert

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 6. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern an. Unsere Truppen fügten dem Feind durch Abwehrfeuer und Gegenstöße überall schwere Verluste zu. Im Rahmen der Kampfführung aus der Luft hat sich ein kroatischer Fliegerverband durch tüchtig geführte Tiefangriffe besonders ausgezeichnet.

Die bei Feodosia gelandeten sowjetischen Kräfte sowie Schiffsziele vor Temporaria wurden von Kampf- und Jagdfliegerverbänden erfolgreich angegriffen. Ein Schnellboot wurde versenkt, drei Transporter beschädigt.

Bei den Färöer und an der englischen Westküste wurden zwei feindliche Handelsschiffe durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika lebhaftere Aufklärungs- und Artillerietätigkeit im Raum von Sollum und bei Agadabia. Wirksame Luftangriffe richteten sich gegen britische Stellungen und Nachschubwege.

Auf der Insel Malta wurden britische Flugplätze bombardiert.

Hefige Abwehrkämpfe auch am 5. Januar

Berlin, 6. Jan. Im mittleren Abschnitt der Ostfront dauerten die heftigen Abwehrkämpfe an verschiedenen Stellen auch am 5. Januar an. Der Gegner bemühte sich durch fortgesetzte Angriffe, die starke Verluste unter den Bolschewiken herbeizuführen, in einem Divisionsabschnitt eines Waldgeländes. Truppen einer deutschen Infanteriedivision traten zum Gegenangriff gegen den in die deutschen Linien eingedrungenen Feind an. Im ersten Winde bahnten sich die deutschen Infanteristen ihren Weg durch das tiefverästelte Waldgelände,

warfen den Gegner zurück und nahmen die Hauptkampflinie wieder in Besitz. Zur Zeit finden dort noch vereinzelte Gefechte mit schwächeren Feindkräften statt, die sich in dem unüberwindlichen Waldgelände verdeckt halten.

Berlin, 6. Jan. Ein nächtlicher Vorstoß deutscher motorisierter Kräfte im mittleren Frontabschnitt führte den Bolschewiken am 5. Januar erhebliche Verluste zu. Nach in der Dunkelheit ging der motorisierte Stoßtrupp um 4 Uhr morgens gegen eine den deutschen Stellungen gegenüberliegende kleine Ortschaft vor, die der Feind zu einem starken Stützpunkt ausgebaut und mit starken Kräften besetzt hatte. Obwohl die deutschen Fahrzeuge in dem tiefen Schnee nur schwer vorwärts kamen und die Soldaten mehrfach bolschewistische Gefechtsvorposten umgehen oder unschädlich machen mußten, trafen sie auf einen völlig überraschten Feind. In diesem Vorgehen sprengten die Soldaten des deutschen Stoßtrupps drei vollbesetzte Feindbunker. Die Bolschewiken verloren 120 Mann, außerdem machte der Stoßtrupp 50 Gefangene.

Während des ganzen Montags schlugen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, zu denen sich auch kroatische Kampfflieger gesellten, in weiten Räumen des mittleren Kampfabchnittes auf militärische Objekte der Sowjets zu. Die Angriffe beschränkten sich nicht nur auf die Bombardierung von Feldstellungen im Kampfraum, sondern dehnten sich auch weit über das rückwärtige Gebiet, das für die Versorgung der Bolschewiken bedeutsam ist, aus.

Über einigen mit Truppenverbänden stark besetzten Ortschaften riefen unsere Befehlskräfte tief herab, bewarfen Unterflur mit Bomben und beschossen in den Straßen parierende oder fahrende Kolonnen mit Bordwaffen. Bei diesen Straßenjagden wurde eine außerordentlich große Zahl bolschewistischer Fahrzeuge getroffen und vernichtet. Kavallerie- und Infanteriekolonnen unter blutigen Verlusten zerstreut.

Infolge der andauernden Schneefälle der letzten Tage und der strengen Kälte beschränkte sich die Kampfaktivität an der Kurmantranz auch am 5. Januar auf rege Artillerie- und Spätkampftätigkeit. Trotz dieser ungünstigen Wetterverhältnisse überwachten deutsche Jagdflugzeuge ständig den Luftraum über den deutschen Stellungen. In Luftkämpfen schossen sie zwei feindliche Flugzeuge ab.



Luftverbindung Tschungking nur noch über Kalkatta
Bangkok, 6. Jan. Aus Kalkatta wird gemeldet, daß wegen der...

Neue Kritik Liddell Hart's

Buenos Aires, 6. Jan. Der bekannte englische Militärkritiker
Liddell Hart prangert in einem Artikel der „Critica“ über die...

England lehnt erneut Indiens
Forderung ab

DNB. Stockholm, 6. Jan. Wie vorausgesehen war, sind die
Forderungen führender indischer Politiker nach englischen...

Vollständer Mord in Frankreich

Der Kabinettschef des französischen Innenministeriums
einem Anschlag von englischen und USA-Agenten zum...

Anschlag englischer und USA-Agenten

Wien, 6. Jan. Auf der Bahnstrecke Melun-Troues wurde,
wie in Wien bekanntgegeben wird, die Leiche des Radikals...

Der Nachrichtendienst der USA und der englische Nachrichten-
dienst haben unmittelbar nach Veröffentlichung der Tat gemeldet, daß...

Es kann daher kein Zweifel daran bestehen, daß ein Anschlag
von englischen und USA-Agenten gegen das Leben des fran-...

Der USA-Gesandte Carle

Ein Schieber-Großmaul-Verbrecher und Kriegsgehner

Berlin, 6. Jan. In einem Luxuspalast des europäischen Teils
von Istanbul spielten sich vor einigen Tagen Szenen ab, die...

Für 120 000 Dollar Juwelen, für 100 000 Dollar goldene und
mit Edelsteinen besetzte silberne Zigarettendosen, für 35 000 Dollar...

Nicht weniger eigenartig als Carles Ankunft in Istanbul voll-
zog sich seine Abreise aus der bulgarischen Hauptstadt. Als ihm...

Am 10. eifriger machte er seinem Berger durch Drohungen Luft,
die er in der ihm bis zur Abreise verbleibenden Zeit Bekannten...

lanische Gesandtschaft in Sofia leitete und wie er sie liquidierte,
aber ist typisch für die zwischen Juden, Bolschewisten und Plato-

Die Heimat opferte für die Front
Beispiele großer Gefesandtheit

DNB. Berlin, 6. Jan. Die spontane Gefesandtheit des
ganzen deutschen Volkes bei der Sammelaktion von Woll- und...

Nach die Ortsgruppe Oberilk im Kreis Düsselhof des Gau
Düsselhof hat ebenfalls ein besonders gutes Ergebnis aufzuweisen,...

Die Volksdeutschen Tamoschows (Stadt) haben sich mit einer
einzigartigen Sammelaktion an die Spitze der Volkshilfe gestellt...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wieder kroatische Freiwillige für die Ostfront. Unter großer
Beteiligung der Bevölkerung sind am Montag abends abermals...

Der rumänische Schriftsteller Liviu Rebreanu, General-
intendant am rumänischen Staatstheater in Bukarest, unter-

Sabotageakte in britischen Militärlagern in Ägypten.
Wie aus Ägypten eingegangenen Meldungen zu entnehmen ist,...

Staatsbegräbnis für Wehrwirtschaftsführer Vorbert
Berlin, 6. Jan. Der Führer hat für den verstorbenen Wehr-

Palästina-Jüdinnen sollen in die britische Armee über-
nommen werden. Nach Meldungen aus Palästina wird die Ein-



Unter der braun gestrichenen Tür des Bahnhofgebäu-
des bleibt Dago noch einmal stehen und sieht nach dem...

regentenstraße 149. — Es ist noch nicht so eilig mit dem
Dienst in der Klinik. Das beste ist, man sieht sich 149 ein-

nach Wert auf Keller? Kaum daß man einen Winkel
findet, wo ein paar Zentner Kohlen reingehen. Und...

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 7. Januar 1942

Vordunkelungzeit: 7. Januar von 17.43 bis 9.16

Heute und morgen

werden in Altensteig im Saal V, wie bisher, noch Woll- und Winterfächer für unsere Soldaten in Empfang genommen.

Zu beachten ist, daß die Sammlung von Ski-Stiefeln auch auf Bergstiefel ausgebeutet wurde, da sich diese leicht zu Ski-Stiefeln umarbeiten lassen. Auch für jedes Paar Bergstiefel gibt es einen Bezugsschein auf ein Paar Straßenschuhe.

Bei erneutem Nachschauen in Kisten und Truhen wird noch manches gefunden werden können, das sich für unsere Soldaten eignet. Kein Opfer ist so groß, wie dasjenige, das unsere Soldaten an der Front bringen!

Was vor allem gebraucht wird

Wie bereits bekannt, ist die Sammelaktion von Fell-, Woll- und Winterfächern für die Front bis zum 11. Januar verlängert. Die örtlichen Sammelstellen sind nach wie vor geöffnet, um die bereitgehaltenen Ausstellungsgegenstände entgegenzunehmen. Es wird darauf hingewiesen, daß besonders Wolldecken aller Art, Bettstücken, Reisendecken, Kledergarben und Fenstermatten in Plüsch oder Wolle, Chaiselengewebe sowie alle ähnlichen Decken, Gegenstände und Stoffe gebraucht werden. Dieses Material wird in den Kältestuben der NS-Frauenenschaft von Tausenden freiwilliger Helferinnen zu Ismelkolen Unterziehmänteln, die zwischen Waffenzug und Uniformmantel getragen werden, verarbeitet. Der so entstandene Kälteschutz wird von der Front besonders willkommen geheißen. Es wird daher an alle nochmals der Appell gerichtet, neben der Abgabe der bereits bekannten Gegenstände die Arbeit der NS-Frauenenschaft durch Ablieferung von Decken besonders zu unterstützen.

Der erste Waggon für die Front mit Winterfächern aus dem Kreis Calw

Erstem wurde aus dem Calwer Bahnhof der erste Eisenbahnwagen mit Spenden der Woll- und Winterfächer-Sammlung für die Front aus unserem Kreis verladen. Der Waggon geht unverzüglich nach dem Osten ab. Die Dienststellen der NSDF haben die ihnen mit Durchführung der Sammlung gestellten organisatorischen Aufgaben ungeachtet aller Hemmnisse hervorragend gelöst. Es ist in jeder Hinsicht ganze Arbeit geleistet worden. Alle Spracher dürfen gewiß sein, daß ihre Gaben in denkbar kurzer Frist bei unseren Soldaten an der Front eintreffen.

25 Jahre im Reichsdienst. Auf eine 25jährige Tätigkeit im Reichsdienst kann Herr Steuersekretär Pirnhaber beim Finanzamt Altensteig zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm eine Auszeichnung verliehen, welche ihm der Vorsteher des Finanzamts bei einem Betriebsappell am 5. ds. Mts. in feierlicher Weise überreichte, und ihm zugleich die besten Glückwünsche des Herrn Reichsministers der Finanzen und die des Herrn Oberfinanzpräsidenten Württemberg aussprach.

* Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben. Gewerliche Unternehmer mit ordnungsmäßiger Buchführung können Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben bilden. Die Bildung solcher Guthaben ist eine Vorsorge für die Zeit nach dem Krieg. Die Unternehmer legen die Mittel zurück, die sie nach Beendigung des Krieges für die Neuanschaffung und Instandsetzung von Betriebsanlagegütern und für die Auffüllung ihrer Warenlager brauchen. Sie sichern sich gleichzeitig erhebliche steuerliche Vergünstigungen und auch dadurch eine Vergrößerung ihrer finanziellen Beweglichkeit für die Zeit nach dem Kriege. Die Bildung von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungs-Guthaben geschieht durch Einzahlung des entsprechenden Betrages beim Finanzamt unter dem Stichwort „Betriebsanlage-Guthaben“ oder „Warenbeschaffungs-Guthaben“. Der letzte Tag, den Betrag beim Finanzamt einzuzahlen, ist der 10. Januar 1942. Auskunft erteilen die Finanzämter.

Egenhausen, 6. Jan. (Auszeichnung.) Der Obergesetzte Ernst Stichel, Sohn des Georg Stichel hier, wurde mit dem E. K. II ausgezeichnet.

Gareweller, 6. Jan. (Auszeichnung.) Der Obergesetzte Heinrich Schmirle, Schreiner, wurde mit dem E. K. II ausgezeichnet.

Veihingen, 6. Jan. (Verunglückt.) Strohmart Broß verunglückte beim Holzsägen. Ein Ast einer stützenden Lanne ritt ihm die Nase auf. Er mußte ins Nasolde Krankenhaus verbracht werden.

Böfen, 6. Januar. Unter großer Anteilnahme wurde Gemeindepfleger a. D. Fritz Mettler zu Grabe getragen, der nach längerer Krankheit starb. Die Gemeinde, seine Arbeitskameraden sowie die Kriegskameradschaft und der Sängerbund legten Kränze nieder.

Reutenbürg, 6. Jan. (Ein Fünfhunderter!) Eine Frau aus Oberhausen, die am letzten Sonntag im Kreiskrankenhaus dem hiesigen Blutsammler ein Los abnahm, zog einen Gewinn von 500 Reichsmark. Man kann sich die Freude vorstellen.

Mähringen b. Tuttlingen. (Tödlich verunglückt.) Landwirt Adolf Schurz erlitt in einem landwirtschaftlichen Betrieb einen Unfall an dessen Folgen er starb.

Heilbronn a. N. (Heilbronner Ritterkreuzträger.) Oberst Büchler wurde, wie gemeldet, vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. 1894 in Warrnburn bei Hirschberg an der Saale geboren, trat er 1913 als Fahnenjunker beim Pionierbataillon 17 ein, wurde 1914 zum Leutnant befördert und rückte am gleichen Tage ins Feld. 1915 wurde er schwer verwundet. Im März 1918 wurde er zum Oberleutnant befördert und im Juni als Bataillonzugführer zu einem Pionier-Bataillon kommandiert. 1919 trat er in die Reichswehr ein, wurde 1926 Rittmeister und 1936 zum Major befördert. Als solcher führte er mehrere Jahre ein Bataillon eines Heilbronner Infanterie-Regiments. Seit 1937 Oberleutnant, übernahm er zu Beginn des Krieges die Führung eines Heilbronner Infanterie-Regiments, an dessen Spitze er den Durchbruch durch Belgien und die Handelschen Schlachten mitmachte. Für seinen Einsatz und die Erfolg an der Ostfront, die nicht nur von örtlicher Bedeutung waren, erhielt er das Ritterkreuz. Oberbürgermeister Gültig sprach dem Ritterkreuzträger, der seit dem Jahre 1934 in Heilbronn wohnt, die Glückwünsche der Stadt Heilbronn aus.

Viberach a. N. (Unfall mit Todesfolge.) In der äußeren Saulgauer Straße wollten Kinder auf die Deichsel eines in Fahrt befindlichen Schwerts aufsteigen. Dabei kam ein fünfjähriger Junge zu Fall und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat.

Aus dem Gerichtssaal

Strafverurteilung auf unbestimmte Zeit

Stuttgart, 6. Jan. Nach einer Verordnung vom Juni 1940 über die Vollstreckung von Freiheitsstrafen wegen einer während des Krieges begangenen Tat sind Zuchthausstrafen, die gegen Wehrfähige ausgesprochen werden, erst nach Kriegsende zu verbüßen; bis dahin bleibt der Verurteilte anderweitig im Strafverwahrung. Das Sondergericht Stuttgart brachte diese Bestimmung anlässlich der Verurteilung zweier wehrfähiger Angeklagter als Volksschädlinge wieder einmal in abschreckende Erinnerung. Der in Ulm wohnhafte 33jährige Michael Weich hatte als Verleumdung bei der Reichsbahn innerhalb acht Monaten in etwa 60 Fällen Expreßgutpakete geöffnet und Waren im Wert von über 400 RM. daraus entwendet. In einem Fall fälschte er eine Expreßgutskarte, um seinen Diebstahl zu verheimlichen. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust. — In dreieinhalb Jahren Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust verurteilt wurde der 29jährige Helmuth Braun aus Stuttgart, der über ein Jahr lang seinen Dienst als Bahnpostschaffner zur Entwendung von Postsendungen, und zwar mindestens 22 Feldpostpaketen und 12 gewöhnlichen Sendungen, mißbrauchte und dabei u. a. 350 Zigaretten und 1200 Zigaretten erbeutet hatte. In beiden Fällen konnte ein großer Teil des Diebesgutes wieder beigebracht werden.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 6. Jan. Die Kursbewegung des Marktes der fortlaufenden Notierungen zeigte weiter auf den Hauptgebieten der Aktienmärkte eine feste Grundhaltung an. Bei andauernder Nachfrage verzeichnete man folgende Kurserhöhungen: Brauerei Wulle 121 (120), Deutsche Vino 161 (160), J.G. Harbes 199 (198,625), Refarwerke 144 (143), RSH 208 (206). Besichtigungen ferner Großbankaktien.

Reichsbankausweis vom 31. Dezember. Nach dem Ausweis des Deutschen Reichsbank vom 31. Dezember 1941 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 22.078 Millionen RM. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankwechseln 21.656 Millionen RM, an Lombardforderungen 32 Millionen RM, an deckungsfähigen Wertpapieren 107 Millionen RM, an sonstigen Wertpapieren 283 Millionen RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Millionen RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenanlagen betragen sich auf 137 Millionen RM, diejenigen an Scheidemünzen auf 88 Millionen RM und die sonstigen Aktiva auf 208 Millionen RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten beträgt 19.325 Millionen RM. Die fremden Gelder werden mit 3649 Millionen RM ausgewiesen.

Bestorden

Baiersbrunn: Richard Braun, 19 S.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauth z. St. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauth in Altensteig Druck: Buchdruckerei Dieter Lauth, Altensteig, 3. St. Preis: 3 gültig

Ämtliche Bekanntmachungen

Kreis Heidenstadt

Warenabgabe

in der 32. Zuteilungsperiode

1. Butterfisch. In der 32. Zuteilungsperiode erhält der bereits in der 31. Zuteilungsperiode berücksichtigte Personenkreis wiederum 50 Gramm Butterfisch an Stelle von 62,5 Gramm Speck oder Schmelzwurst. Die Abgabe erfolgt auf den Abschnitt „50 Gramm Butterfisch“, der von dem Besteller bei der Warenabgabe abzutrennen ist. Die Besteller haben die abgetrennten Abschnitte nach Ablauf der 32. Zuteilungsperiode gesammelt bei der zuständigen Kartenausgabestelle zur Anstellung von Bezugsscheinen über Butterfisch einzureichen. Weitere Bestimmungen über die Verechnung dieser Bezugsscheine mit den auf Grund der Vorbestellung erteilten Bezugsscheinen trifft die Hauptverteilung der Deutschen Milch- und Fettwirtschaft.

2. Hülsenfrüchte. Nach in der 32. Zuteilungsperiode erhalten die versorgungsberechtigten Inhaber der rosa Nahrungsmittelkarten eine Sonderverteilung von 250 Gramm Hülsenfrüchten. Die Abgabe erfolgt auf den entsprechend gekennzeichneten Abschnitt N 27.

Die Belieferung der Kleinverteilung erfolgt in der Weise, daß die auf Grund der Vorbestellung für die 31. Zuteilungsperiode ausgeteilten Bezugsscheine vom Großhandel in doppelter Menge beliefert werden. Von den Kartenausgabestellen werden demnach Bezugsscheine über Hülsenfrüchte bis auf weiteres nicht ausgestellt. Die abgetrennten Abschnitte N 27 der rosa Nahrungsmittelkarten sind ordnungsgemäß aufzubewahren.

Heidenstadt, den 5. Januar 1942.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Edelweiser, 6. Jan. 1942.

Dankagung

Für alle uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer treubeforgten Mutter

Anna Schweizer
geb. Waldbach

erwiesene Teilnahme sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Heintzer, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Ramens der trauernden Hinterbliebenen:

Der Oatte Adam Schweizer mit seinen Söhnen.

Trauer-Briefe und Trauer-Karten

liefert schnellstens die Buchdruckerei Lauth Fernspr. 321

Verkaufe ein Paar 29 bis 30 Str. schwere

Zugochsen

Christian Frey, Landwirt, Röt im Murgtal



M. Brockmanns
gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
für alle Tiere

Sucht zu baldigem Eintritt kräftigen

Lehrling

Kost u. Wohnung im Hause G. Mager Kronenbrauerei, Nagold

Harnsäure

Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt, den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt. Glasl. 25RM in Apoth.u. Drug.

Stempel

aller Art Stempelkissen und Stempelfarbe empfiehlt die Buchhandlung Lauth



Doppelt Germanisiert

40

